

## *Es gilt das gesprochene Wort*

**Schlachtfeier Dornach**

**Sonntag, 21. Juli 2019**

**Dornach**

---

**Ansprache Regierungsrat Dr. Remo Ankli, Vorsteher  
des Departements für Bildung und Kultur**

Frau Kantonsratspräsidentin

Herr Vize-Gemeindepräsident

Herr Ehrenkleidträger

Liebe Festgemeinde

Tempora mutantur et mutamur in illis – Die Zeiten ändern sich, und wir uns in ihnen.

Diese Weisheit, die auf die „alten Römer“ zurückgeht, kommt mir in den Sinn, wenn wir heute hier vor dem Denkmal der Schlacht von Dornach stehen.

Im Jahr 1949 wurde dieses Denkmal aus Anlass der 450-Jahr-Feier eingeweiht. Es war eine „grandios gestaltete Feier“, wie es in der Dornacher Chronik heisst. Es Festspiel gab es,

einen Festumzug und einen Festakt mit zahlreichen Ansprachen. Die Landesregierung war mit nicht weniger als fünf Bundesräten vertreten.

Das ist nicht verwunderlich, es war ja auch erst vier Jahre her, seit sämtliche Kirchenglocken zum Ende des des Zweiten Weltkrieges geläutet hatten. In der Schweiz, die ungewisse, entbehrungsreiche, existenzbedrohende Jahre durchlebt hatte, fühlten die Menschen sich erlöst und dankbar.

Wenn wir heute die Gedenkfeier zum 520. Jahrestag der Schlacht begehen, dann tun wir das sicher mit einem anderen Gefühl als die Menschen 1949. Aber wir begehen diese Feier dennoch mit gutem Grund. Diese Feier hat nicht den Krieg und den Sieg zum Inhalt, sondern Freiheit und Frieden. Kurz gesagt ist diese Gedenkfeier ein Appell zum Frieden.

Es gibt Inhalte und Werte, die bei allen Veränderungen der Zeitläufe immer Gültigkeit haben.

Tempora mutantur et mutamur in illis – Die Zeiten ändern sich, und wir uns in ihnen. Seit 1949 war es eine Stiftung, die

sich um den Unterhalt und die jährliche Feier gekümmert hat.

Die Stiftung war getragen von den eidgenössischen Ständen Zürich, Bern, Luzern, Zug und Solothurn (an der Schlacht beteiligt), dann von Basel-Stadt, Basel-Landschaft und Aargau (als Nachbarkantone) und der Gemeinde Dornach. Jetzt hat sie diese Aufgabe an die Gemeinde Dornach übertragen.

Die Gemeindeversammlung hat die Schenkung des Denkmals im November 2018 angenommen. Für diese Bereitschaft gebührt der Gemeinde Dornach und ihren Bürgerinnen und Bürger möchte ich im Namen der Solothurner Regierung Respekt, Anerkennung und Dank aussprechen.

Mit dem Übertrag des Stiftungsvermögens soll der Unterhalt und die Pflege des Denkmals für die nächsten zwanzig Jahre gesichert werden. Als Nebeneffekt kann in Zukunft die Verwaltung und Administration des Platzes hier im Zentrum von Dornachbrugg von der Gemeinde selber – d.h. ohne Einbezug der doch recht schwerfälligen Stiftung – vorgenommen werden.

Tempora mutantur et mutamur in illis – Die Zeiten ändern sich, und wir uns in ihnen.

Ja, das mag sein. Aber zum Glück gibt es Dinge, die sich nie ändern. Genau 100 Jahre vor der Einweihung dieses Schlachtdenkmal hat Carl Rudolf Demme den Text für ein Kirchenlied verfasst.

Darin bringt er Bedürfnisse des Menschen zum Ausdruck, die sich bis heute nicht geändert haben.

1. Beschirm uns, Gott, bleib unser Hort; erhalt uns durch dein gnädig Wort; und sichre Freiheit, Fried und Recht / uns und dem spätesten Geschlecht.
2. Die uns regieren, leite, Herr, dass sie es tun zu deiner Ehr, dass sie dem Land zum Segen sei'n / und deines Segens sich erfreun.
3. Schenk du uns, Gott, Versöhnlichkeit, dass wir, wenn Meinung uns entzweit, in andern die Geschwister sehn, im Streite noch zusammenstehn.

4. Du, der du alle Völker liebst / und deine Güter allen gibst: Dass jedem Volk geholfen sei, mach es von aller Knechtschaft frei.
  
5. Gott, schenke Freiheit, Fried und Recht / dem ganzen menschlichen Geschlecht. Dich preise unser Lobgesang / vom Aufgang bis zum Niedergang.

Diesen Wünschen schliesse ich mich an und danke für die Aufmerksamkeit.